

duo 1616.

ARTIS NON-MORIENDI PRÆCO-
GNITUM PRIMUM.

Tröstliche Erinnerung/ Vom

Die Menschliches Lebens.

- I. Ob gewislich eines von Gott vns gesehet sey?
- II. Wornach vnd in wes ansehen es gesehet?
- III. Ob vnd warum es vns verborgen?

In einer Christlichen Predigt der Gemeine
Iesu Christi/ zu Hall in Sachsen fürgetra-
gen/ Anno 1616. am Tage Dorotheæ.



V. I.

V. I. T.

Durch
M. PAULUM RÖBERUM, der Kirchen zur lieben
Frauen allda Archidiaconum.

Bedruckt zu Hall in Sachsen/ bey Peter Schmiede/
In verlegung Joachim Krusicken.



Dem Ehrenvesten / Hoch Achtbarn /
vnd Hochgelarten Herren /

Johanni Schaeffern /
beyder Rechten Doctori /

Des Durchläuchtigsten / Hochgebornen Fürsten
vnd Herren / Herrn

Christian Wilhelms /

Marggrafen zu Brandenburg / in Preussen Herzo-
gen / etc. Postulirten Administratoris des Primat vnd
Erzstiftes Magdeburg / etc. Unseres gnä-
digsten Herren / etc. wolverord-
neten Hoffrath /

Meinem großgünstigen Herren :

Wünsche Ich Gottes des Allmächtigen Gnade /
Trost vnd Gedult in Trübsall / sambt allerley
reichen Segen / an Leib vnd Seel / vmb Christi
willen: Amen.

Ehren

Dedication.

Ahrenvvester / Hochacht-
bar Hochgelarter Herr Doctor,
Großgünstiger Herr. Es wissen
sich Ew. E. vnd N. auß Gottes
Wort / als auch auß ihren Iure

Canonico zu entsinnen / welcher gestalt Abra-
ham seine herzkliche Saram durch den zeitli-
chen Todt vor sich her hat schicken müssen: wie
er sie mit ehrlichen Ceremonien beklaget / in die
Erde gesetzt / ihm aber ein Ruhestädlein neben
ihr behalten habe. Wiedenn am selbigen Ort
Iuris Can. auß dem vortrefflichen gelärten
Kirchenlehrer Hieronymo eingeführet wird /
daß allda zu Hebron vier Patriarchen bey ih-
ren Ehegemahlen / sollen begraben liegen / Do-
her sie Arbee genennet: Nemlich Abraham
vnd Sara / Isaac vnd Rebecca / Jacob vnd
Lea / Adam vnd Eva: Wiewol es mit diesen
Lezten nicht also gewiß ist.

Gleich wie nun Gott der Allmächtige den
Herren Doctorem, als einen gläubigen Sohn
Abrahams / solchem seinen Vater mit vielen
schönen Segen hat gleich gemacht / in dem Er
ihn mit wahrer Gottesfurcht / sonderlich auch
mit einer Gottliebenden Tugendtreichen

A ij

Haus

Gen. 23.

13. quæst.

2. cap.

Ebron.

quæst. in

Genes. &

de locis

Hebrai.

Tom. 4.

Adam sol

an Gol

gatha für

Jerusal:

begraben

seyn.

Sed vid.

Hieron.

t. 9. p. 41.

Dedication.

Haus Ehr begabet hat: Wil geschweigen/ ihn
in etlichen Stücken mehr als Abraham besee-
liget/ wenn er ihm viel wolgerathener Töchter/
trewe Freundschaft/ beständigen Sitz vnd
Wohnung/ vnd anders mehr bescheret.

Also hat ihm Gott gefallen lassen/ den
Herren Doctorem auch mit einem schmerzli-
chen Haus Kreuz dem lieben Abraham gleich-
förmig zu machen: in dem Er seine herzliche
Haus Ehr/ Frauen BARBARAM, ihm von der
Seiten/ ja auß den Herzen gerissen hat.

Von dem Demand schreiben die Natur-
kündiger/ daß er so fest an einander halte / daß
er mit keiner Macht könne zerschlagen wer-
den: So er aber so zertrieben werde / so sprin-
ge er in so unzählich viel kleine Stücklein /
daß man sie kaum sehen könne: Ach ein schö-
nes Bildt rechter Ehelicher Liebe! wer kan sol-
che verbundene Herzen trennen! Kein Ham-
mer des Elendes: keine falsche Zunge. Wo a-
ber der Todt kömpt / vnd sie von einander reis-
set / da möcht in Wahrheit den Vbrigen das
Herz in tausent Stück zerspringen / wie dem
lieben Abraham wird begegnet seyn / anderer
Historien zu geschweigen.

Solche

Plin. l. 37.

c 4.

V. Lipf.

mon.

pol.

Dedication.

Solche schmerzende Herzwunden des
Herrn Doctoris, als meines trewen Patroni,
hat Mir auch von ansehen so wehe gethan:
daß nach dem Ich etliche Tage auff begehren/
der seeligen Frau Doctorin vor ihrem Ende/
denn auch dem Herrn Doctori mit Trost bey-
gewohnet / Ich mit lauter Todes Gedancken
ombgegangen bin. Vnd nach dem Ich gleich
meine Parallela Dominicalia (do auff jede
Sontags Epistel eine schöne Historia Altes
Testaments gerichtet / vnd nach allen Stücken
der Epistel erkläret / Wie denn in der Metten/
auch mit auff die Evangelij geschehen) durch
Gottes Gnade zu Ende bracht / Als habe Ich
vom seeligen Tode / weil die Erklärung Iobis
einfällender Katechismus vnd Fest Predigten
wegen / biß nach Ostern / geliebtes Gott / ver-
schoben / etwas predigen wollen; Vnd also
Dienstags nach Mariæ Reinigung (an mei-
nen Geburts Tage / vnd do Ich meines seligen
Vaters Abschieds mich zu erinnern / welcher
in seiner Reichpredigt des Simeonis Lob da-
von bracht) auß Simeonis Schwanengesang
etwas gehandelt; Tags vor der Frau Docto-
rin seeliger Begräbnis.

6. Feb.

A iij

Solche

Dedication.

Solche Arbeit aber habe E. E. Ich wol-
meinend nuncupiren vnd zu eygen geben wol-
len.

Einmahl als ein Kühlpflaster ihrer Hertz-
wunden. Denn viel kräfttge Röslein auß
den Garten des Heiltigen Geistes hierzu kom-
men vnd außgedrucket seyn. Als E. E. des lie-
ben Hiobs oft erwehneten / vnd als ihre or-
dentliche Tages Lectio anzoogen / erinnerte ich
daß solch Trostbuch solle von Mose bey seinem
Schwäher funden / mit in Egypten genom-
men seyn / das bedrängete Israel zu trösten /
vnd were schön zu vernehmen / daß Gott nach
siebenjährigen Creutzstande des lieben Jobs
ihm alle Güter gedoppelt / allein die Kinder ein-
fach wider geben / anzudeuten / daß die vorigen
Söhne vnd Töchter nicht verloren weren / son-
dern vorhin geschickt / wie Cyprianus redet.
Wie nun solches E. E. ganz tröstlichen war /
durch Gottes Gnade / vnd sie darauß sich erin-
nerten / daß sie ihre liebe Haus Ehr auch im
Himmel wider finden würden : Also hoff Ich /
werden dergleichen viel Stärckblümlein vnd
Laberöslein in diesen Tractat zu befindē seyn.
Denn auch / zum seeligen Denckmahl ihrer
lieben

Ex Rabi-
nis &
Greg. M.

De mor-
talitate.

Dedication.

lieben gewesenen HaußEhr / als einer gläubigen Tochter Saræ / wie sie das Lob / welches ihr in meinem Iessu gegeben / wol behalten wird / weil Halle stehet.

Endlich zur Erinnerung ihrer lieben Kinder / daß sie bedencken / was in meinem anwesen E. E. ihnen weitläufftig fürgehalten / wie sie Gott solten für Augen haben / so würden sie gnug vund die fülle haben / ob es gleich an zeitlichen Gütern mangeln möchte / Wie auch Tobias seinen Sohn ermahnete.

Die Materiam an sich selbst belanzendt / ist sie etwas schwer / wie auß eingeführte Spruch Greg M. l. 12 c. 2. zu sehen / Derwegen Ich gewissen Unterscheidt vnd distinctiones, termini veri & apparentis: item gratiæ, iræ, gloriæ gebrauchen wollen / welche Ich dem Urtheil der Kirchen Jesu Christi vnterwerffe.

Thue hiermit E. E. sambt deroselben lieben Sohn vund Töchtern dem trewen Gnadenschutz des Gottes alles Trosts / andächtig befehlen. Scriebam d. 21. Martii, Anno 1616.

E. E. H. vnd H.

Gebet vnd Dienstschildiger

M. PAULUS ROBERUS.

Tob. 4
& 14.

simili è
paralla-
xium
nobilis.
doctri-
na.

D Herrscher groß der Ewigkeit/

ev. Jo.

Die Gnade vnser^s HERRN vnd Heylandes JESU
Christi/die Liebe Gottes des himlischen Vaters / vnd die
Gemeinschaft des heiligen Geistes / sey bleibe vnd ver-
mehr sich in vns allen/von nun an bis zu ewigen Zeiten/
Amen.



Geliebte vnd Außerwehlte in Chri-
sto dem HERRN: Es saget der hoch-
geduldige Creutzträger vnd Mann Got-
tes Iob/ in seinem vhralten Trost Büch-
lein im 14. Capitel also: Er (der Mensch) hat seine
bestimbte Zeit / die Zahl seiner Monden ste-
het bey dir/du hest ein Ziel gesetzt / das wird
er nicht vbergehen.

Wenn wir denn *Jo* im Namen des HERRN
abhter versamlet / von solchen Lebensziel vnd seiner
Gelegenheit aus Gottes Wort zu handeln / ob vnd
welcher Gestalt es vns gesehet/vnd warumb es verbor-
gen sey:

Also bitten wir anfänglich den Vater aller
Gnaden / daß er zu vorhabenden Werck seinen heili-
gen Geist verleihen wolle / damit es ihm zu seines Na-
mens Ehren / vns zu seligen Trost vnd Erbarung in
vnseren Christenthumb gereichen möge/etc.

Welches denn von seiner Göttlichen Majestät
vnd Allmacht zu erlangen / wir ein andächtiges Vater
vnser beten wollen.

TEXTUS, Luc. 2.

HERR mulessestu deinen Diener in Frie-
de fahren/wie du/etc. Gelieb-

D Schöpffer aller Jahr vnd Zeit.



Eliebte vnd Außerswehlete im
H E R R E N Jesu Christo/Es ist in
der Heydenschafft vnter den Griechen
ein vortrefflicher vnd sinnreicher
Mann gewesen / Archimedes ge-
nandt: Dieser verließ mit seinen
Freunden / daß / wenn er Todes verfahren würde / sie
auff seine Grabstädte setzen solten/cylindrum Sphæ-
ræ inclusum, eine Cylinder Seule in eine rundte Ku-
gel künstlich eingefasset: Daß sie auch herumb vnd
daran schrieben/excessum, wieviel gar genaw diese
Kugel grösser were in ihren Umbfang vnd Begrieff/
als solche eingeschlossene Seule / so sie vnten vnd oben
berührete: Versch / denn mit diesen Sachen were er
Zeit seines Lebens am meisten vmbgangen / wie er sol-
cher Seulen Maß vnd proportion, subtraction,
multiplication, &c. erfinde/ wie auch nicht ohne son-
derlichen Ruhm seine hinterlassene Schrifften von
diesen Sachen es bezeugen. Dadurch meinete er ihm
des Todes Bitterkeit zuvertreiben / weil er ein solchen
Namen gelassen: Vnter dieser seiner Kunst wil er desto
sänffter ruhen.

Es ist aber/einsältig zu beschreiben / ein Cylin-
der mehr nicht als eine gleichrundte Seule / oben vnd
vnten gleich oder gleichförmig abgehawen/ wie in Kir-
chen vnd Häusern viel dergleichen zu sehen / als per-
spectiv, Paucken/Apothekerbüchsen/ oder wie die Jü-
den ihre Pergamen zusammen rollten/ vnd dergleichen.

Was meinete aber E. Liebe / wenn man einen

B

Christen

Plutarchus
in Marcel-
lo, ubi ju-
cundissima
alia.

V. def. II.
I. II. Eucli-
dis.

De Sphæra
& Cylin-
dro.

Fit conver-
sione pa-
rallelo-
grammi
rectanguli
manente
altero late-
re.

Wiewol Adam in Frewden viel/

Christen fragen würde / was er auff sein Ruhe städlein
wolle gesetzt haben / was er wol für eine Figur oder
Seulen namhaftig machen würde ? Ich bekenne
rund heraus/ figuram crucis. Das zelehen des Creuz-
ßes begehre ich / damit bin ich von jugend auff umb-
gangen / Christianus, Crucianus, Ein Christ ist ein
Creuzschüler/ein Creuzherr : So soll auch das Creuz
Jesu Christi mein einziger Ruhm seyn / meine Hoff-
nung/Trost vnd Frewde im Tode : Diesen hab ich er-
kandt/darauff trege ich / da soll man dazu schreiben/
aus Johan. 17.

Wer Jesum Christum recht erkendet
Hat alle seine Zeit wol angewend.

Solt man gefragt haben den Apostel Paulum/
würde er alle andere Kunst vnd Weisheit verläugnet
haben / vnd gesagt : Figuram Crucis, das Creuz will
ich auch auff mein Grab setzen lassen / vnd diesen
Spruch herumb geschrieben : Ich weiß nichts als
Christum den gecreuzigten. Solte man gefragt
haben den heiligen Ignatium, wenn er solte begraben
werden / was er auff sein Grab setzen lassen wolte :
Würde er haben geantwortet : Figuram Crucis, ein
Creuz/mit diesen Spruch : Amor meus Crucifixus
est, Mein liebster Schatz ist am Creuz für mich ge-
storben.

Solte man Herren Lutherum gefragt haben/
würde er gleichfalls geantwort haben/ figuram Cru-
cis, Ein CreuzZeichen vnter diesen Reim :

Der Christen Herrs auff Rosen geht/
Wenns mitten vnter dem Creuze steht.

Wie

Luth. in
c. 29.
Gen.

1. Cor. 2.

Ep. 12. pul-
cer. ad.
Rom.

Met leben solln ohn Maß vnd Ziel.

Wie er denn zu seinem Wapen ein Herz mit einer Rosen vnd Creuze geführt hat.

Solte man gefragt haben / Constantinum M. würde er anders nichts von seiner Herrlichkeit begehret haben / als figuram Crucis: Eine Creuzfahn mit dieser Überschrift: In hoc Signo vinces. Das ist dz rechte Siegs Zetchen: Wie ihm denn solches am Himmel erschienen ist / mit derselben Stimm: Vnd er es hernach in seinen Fahnen hat pflegen zu führen.

Euf. l. i. de vitâ Const. cap. 22.

Solte man gefragt haben den Alt Vater Jacob / würde er gesagt haben / figuram Crucis, ein Creuz / wie er denn Creuzweise den Ephraim vnd Manasse segnete: Herumb aber diese Schrift: HERR / Ich warte auff dein Heyl.

Gen. 48.

Vnd anderer allen vor diß mal zugeschweigen / solte man den alten Simeon gefragt haben / so würde er gleichfalls geantwort haben: Figuram Crucis, ein Creuz / wie er denn das liebe Jesulein Creuzweise umb sich flieht / (viel schöner als wenn eine Seule in die Kugel gefasset wird:) Darneben aber würde er zu schreiben begehret / seinen Freudenwunsch: HERR nu leffest du deinen Diener in Friede fahren / wie du gesaget hast / denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen / etc.

Luc. 2.

Das ist nun die fröliche Sterbekunst der Christen / darumb lassen sie ihnen Creuzstäbe in Leichbegängnüssen vortragen / Creuze auff ihre Särge mahlen / auff die Leichtücher nehen vnd sticken / auff die Grabe setzen / in die Steine hawen / mit Blumwerck pflan-

Hat er doch durch den Sünden Fall/

l. i. Cod.
t. 8.

gen / vnd dergleichen / vnd ist solches dem Keyserlichen
Gesetz Theod. vnd Valentini: keines weges zu wi-
der.

i.

Artis præ-
cognita.

à finis pos-
sibilitate.

Apoc. 22.

à finis sva-
vitate.

à subjecti
capacitate.

à principij
essendi ma-
jestate.

à principij
cognoscen-
di veritate.

2.

Artis sum-
maria.

Wollet ihr denn/ Geliebte im HERRN / sol-
che selbige Kunst auch studiren vnd lernen / sihe so köns
net ihr es auffß beste aus verlesenen Schwanengesäng-
lein des lieben alten Simeons begreiffen/ Denn er fass-
set sie ganz außführlich i. in præcognita svavissima,
mit einem schönen Eingang/wie es sey ars svavissima,
eine vberaus liebliche frewdige Kunst: Ein solcher
Mensch habe ein Verlangen nach seinen Sündlein/
er wütsche/ Nun/nun, komm HERR Jesu/ bleib
nicht lange / deiner ward ich mit verlangen: Denn er
wisse von keinem Tode/ von keinen Sterben / sondern
von eitel heimgahren vnd Friedereisen in das
rechte Vaterland. Wie es sey ars arcanissima, eine
recht geheime Kunst/ verborgen allen gottlosen Welt-
Kindern / vnd nur geoffenbaret denen / die sich Diener
vnd Dienerin des HERRN rühmen können. Wie
es auch sey / ars certissima, eine gewisse vnfehlbare
Kunst: Denn Gott beweiße sich einen HERRN/ ei-
nen Herrscher des Lebens vnd Todes/ was will dem zu
schwer seyn? So habe er es auch in seinen Wort klar
verheiffen: Wie du gesagt hast.

Weiter so fasset vnd begreiffet Simeon solche Chris-
ten Kunst 2. in brevissima summaria, mit einem kur-
zen summarischen Begrieff: Denn meine Augen
haben deinen Heyland gesehen. Christus ist
die Auferstehung vnd das Leben / wer an ihn gläubet/
der

In Todt gestürzt vns Menschen all.

der wird leben/ ob er gleich stürbe / vnd wer da lebt vnd glaubt an ihn/der wird nimmermehr sterben. Das ist das grosse Geheimniß. V. I. V. I. T. Ich weiß daß mein Erbsen lebt.

Endlich verfasset Simeon diese Kunst 3. in pleniora commentaria, mit einer völligen Erklärung/ nemlich/ wer denn diesen Heyland gesendet: Den du bereitet hast. Item/ wem zu gut er kommen sey: Für allen Völckern: Leblich/ zu was Ende: Ein Recht zu erleuchten die Heyden/ vnd zum Preis deines Volcks Israel.

Sehet/ so genau beschreibet diese wichtige Kunst vnser Simeon, in diesen seinen Grabe Reim. Solte vns das nicht vberschwenglich mehr helfen / als wenn wir noch so künstliche Seulen/ Cylinder vnd Pyramiden mit ihrer Beschreibung auff unsere Ruhkammerlein setzen ließen.

Es wolte aber zu viel werden/ alle auff einmahl zu beherrigen. Darumb wollen wir bey dem ersten Wörtlein (in Griechischen Text) verbleiben / Welches ist/ Nunc, Nun: Vnd bey demselben Vom Ziel Menschliches Lebens / was es damit für Gelegenheit/ tröstlich vnd erbarlich vns berichten lassen: Damit wir vns auch mit Simeon freuen können / auff vnser Stündlein. Dazu Gott seinen

Gnaden Geist omb Christi willen
verleihen wolle /

Amen.

B iij

Andäch-

Joh. 11.

Job. 19.

3.

Artis commentaria
de causâ
effic.

Materia
seu objecto.

Finali.

Ein Ziel ist uns gesetzt an/

D

Edächtiqe im HERRN/ Es haben die Kinder dieser Welt einen Termin ihres Lebens / denn sie CRAS nennen / heist so viel als Morgen: Wie sie sich selbst verrathen/ bey Esala vnd Paulo: Laß uns essen vnd trincken/ denn Morgen sind wir todt. Bad meinen etliche zwar Cras Epicureum, einen Epicurischen Morgen/ gläuben nicht / daß sie ein gewiß Ziel ihres Lebens haben / sondern es möge bald ein schales Lüfflein kommen/ do gehen sie drauff/ es sey kein Beschützer/ kein allmächtiger Vater ihres Lebens. Solches Schlags waren jene Rohe Leute/ wie sie der weise Mann nennet: Die da sürgaben: Ohu gefehr sind wir geboren / vnd fahren wider dahin / als weren wir nie gewesen/ etc. Wol her nu / vnd laß uns wol leben / weils da ist / vnd vnfers Leibes brauchen/ weil er jung ist.

Etliche aber haben Cras stoicum & tyrannicum, ein tyrannisch Ziel oder Morgen: Zürnen mit Gott/ daß er das Ende des Lebens zu weit oder zu kurz gesteckt / gläuben auch nicht / daß es mit Gebet vnd Gottes Furcht etwas gethan sey. Solcher Art seind die/ welche selbst Hand anlegen / mit Saul vnd andern/ wie Plinius von einem Heyden L. Domitio erzehlt / daß er nur propter tædium vitæ, aus Ueberdruß des Lebens habe Gießt genommen / wünschten immer zu sterben / (toties in vocatâ morte, ut nullum

Esai. 22.

1. Cor. 15.

ExMenandro.

Sap. 2.

1. Sam. 31.

1. 7. c. 53.

Welchs niemand vber schreiten kan.

nullum frequentius fit votum) Oder die im Gegentheil mit Gote rechten wollen/warumb er den Krähen / Hirschen vnd andern Thieren so viel Jahr / dem Menschen aber so wenig zu leben gönne/wie von einem Heyden gemeldet wird. Vnd endlich haben etliche Cras corvinum, die immer meynen / es sey noch Zeit genug / weiß vnd fromm zu werden / wie der Leib dort singet :

Ich hab für mir noch manchen Tag!
Darinn ich mich wol bessern mag!
Vnd mich von Sünden lehren!
Wenn sich mein Trawrn thut mehren.

Solche Leute waren die Herren zu Jerusalem/welche Esajas Spötter nennet / die da sprachen: Wir haben mit dem Tode einen Bund / vnd mit der Hellen einen Verstand gemacht. Solches humoris vnd Geblüts/war jener reiche/der zu seiner Seelen sprach: Liebe Seele / du hast einen guten Vorrath auff viel Jahr / habe nu Ruhe/iß trinck/vnd habe guten Muth. Aber solcher Bund mit dem Tode ward loß / vnd der Verstand mit der Hellen bestand nicht / wie Esajas redet. Denn GOTT sprach zu ihm: Du Narr/diese Nacht wird man deine Seele von dir fodern.

Gott hat dich im Augenblick gefällt!
Den Abend als den Morgen!
Die Sünd ist dir verborgen.

In Gegentheil haben fromme Christen Herren vnd Simeons Schüler einen Termin ihres Lebens/

Plin. 1. 7.
cap. 50.

In geistlichen
Buchsbäum.

Esa. 28.

Luc. 12.

Wie solchs in deinem Wort so war/

bens/der NUNC, N B D heißt/ darmit sie dreyerley zu verstehen geben.

1. Termini certitudinem, Daß gewiß ein solches Ziel von Gott gesetzet sey/wie sich denn Simeon darauff zum höchsten gefrewet hat.

2. Termini qualitatem, daß solch Ziel dennoch nicht ein tyrannisch Stock vnd Ploek werck sey/ohn alles ansehen der Frömmigkeit / des Gebets vnd verhaltens der Menschen / sondern nach der Menschen Seeligkeit sich richte. Denn Simeon sollte zuvor den Christ des H E R R E N sehen.

3. Termini notitiam, Daß solch Ziel den Menschen meistentheils verborgen/Gott aber allein bekand sey/ vnd wenn er es will offenbaren. Denn also hat er es dem Simeoni gezelget.

I.

Anfänglich / daß nun in Wahrheit ein solch Lebenziel dem Menschen gesteckt sey/wusste Simeon vnd wissens alle Gläubigen. I. Aus hellen klaren Sprü-

chen. Job sagt ganz eygentlich: Er (der Mensch) Hat seine bestimmte Zeit / die Zahl seiner Monden/ stehet bey dir. Du hast ihm ein Ziel gesetzt/das wird er nicht vbergehen. Laß mich doch das wenige Zeitlein ruhen / biß mein Ende verhanden ist/will er sagen. Es ist genug daß mein Leben so kurz ist / vnd nichts gewissers als der Todt: So plage mich doch nicht so grimmig innerhalb solcher

I.
Quod sit,
probatur
Dictis.
Job. 14.

Bezeiget ist mit Sprüchen klar.

cher Lebensfrist. Alles hat seine Zeit/ sagt der
Prediger Salomon/ Geborn werden hat seine
Zeit / Sterben hat seine Zeit. Mit nichten/
wil er sagen / gehet es in der Welt blinder zu fälliger
weise/ vnd ohn gefehr zu/ sondern Gott regiret Leben
vnd Todt: Vnd misset es einem jeden zu/ nach seinem
Rath vnd Willen. Gott hat den Menschen
geschaffen aus der Erden/ spricht Sprach/ vnd
macht ihn wider zur Erden/ vnd bestimpt ih-
nen die Zeit ihres Lebens. Er leset die Menschen
sterben/ vnd spricht / Kompt wider ihr Menschen Kin-
der/ wil er sagen. Oder wie er anderswo selbst schöne
redet: Ein jeglicher hat seine bestimbte Zeit zu
leben / Aber Israelis Zeit hat keine Zahl/
verstehe / im ewigen Leben solls kein Ende nehmen.
Seine Augen sahen mich / da ich noch unbes-
reitet war / bekennet David/ Vnd waren alle
Tage auff dein Buch geschrieben / die noch
werden solten / vnd derselben keiner da war.
Das ist/ wie lange ich leben solte/ wustest du ehe ich zu le-
ben anfieng. Vnd eben darumb betet er: Ach Herr/
lehre doch mich/ daß ein Ende mit mir haben
muß / vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich
davon muß. Welchs Ziel ihm denn nicht ohn ge-
fehr kömpt/ sondern: Meine Zeit stehet in deinen
Händen: Saget er im Vorbilde EHR Isti zu dem
E HERR

Ecclez. 3.

Sir. 17.

Pf. 90.

Sir. 37.

Pf. 139.

Randglöß.
ein Luthert.
Pf. 31.

Das du ons Lebens Stund vnd Zeit/

Prediger
Cap. 8.

Deut. 30.

i.
Chykkah
Job. 14.

Zeman
Eccl. 3.

Middah
Pfal. 39.

Eth.
Pfal. 31.
Eccl. 3.

נגיעו
Sir. 17.

H E R R E N. Summa/ Ein Mensch hat nicht macht ober den Geist/ dem Geist zu wehren/ vnd hat nicht macht zur Zeit des sterbens/ sagt der Prediger Salomon. Sondern der HERR ist dein Leben/ vnd ist dein langes Alter.

Diese vnd dergleichen Sprüche bezeugen einhellig / daß gewißlich der Mensch ein solches Ziel habe. Darumb brauchen sie so schöne Wörtlein/ vnd nennen solches Ziel 1. Statutum, Ein Gesetz/ Recht vnd Gebot/ welches Gott wil gehalten haben/ wie solch Wörtlein sonst gebraucht wird/ Num. 9. 10. Sie nennen es 2. Tempus præparatum, Eine gewoldmete vnd bestimmte zeit/ wie bey dem Daniel solch Wörtlein steht/ Dan. 2. Er (GOTT) ändert Zeit vnd Stunde/ das ist/ wie es Lutherus allda auslegt/ Er setzt Zeit/ wie lange ein jeglich Reich stehen/ ja wie lang ein jeglich Mensch leben/ vnd ein jeglich Ding wehren soll. Also Dan. 7. Es war ihnen Zeit vnd Stunde bestimbt/ wie lange ein jegliches wehren solte. Vnd im Büchlein Esth 9. Zu halten diese zweyen Tage jährlich / wie die beschrieben vnd bestimmet werden. Sie nennen es 3. Mensuram, ein gewiß Maß / oder auch gewisse benandte Steuer vnd Tribut, wie solches Wörtlein bey dem Nehemia steht / im 5. Cap. Sie nennen es 4. Oportunitatem, Eine bequeme/ gehoffte vnd langst gewünschte Zeit. Summa / vnser Lebens Jahr sind anni Numeri, Zahl/ Jahr/ wie sie Job nennet: Die bestimbtten Jahr sind

Hast abgezehlt vnd vrbereit.

sind kommen / vnd ich gehe hin des Weges /
den ich nicht wider kommen werde. Sie sind
Dies numeri, Zahl Tage / wie sie Sprach voben
genennet hat.

Ist auch in diesen Zeugnißsen zu beherzigen / daß
Gott wird namhafftig gemacht / der solches Ziel gesetzt
habe. Der ist nu ein allwissender H E R R / ein G O T T
vnd nicht ein Mensch / dem etwas gerwe. Darumb
kan solch angelegtes Ziel nicht fehlen.

Denck würd! g ist es auch / daß in diesen Sprüchen
beydes fein gegen einander gehalten wird / Der Anfang
vnd das Ende vnsers Lebens. Wie nun der Anfang
vnd wenn wir sollen geboren werden / nur bey G O T T
stehet / der vns aus Mutter-Lebbe zeugt / der vns nicht
für tausend Jahren / sondern jetzt eben hat lassen gebo-
ren werden: Vnd kan die Geburtstunde mit keiner
Arzney etwa befördert oder gehindert werden / ohne
Gottes willen: Also ist es auch bewand mit dem En-
de vnsers Lebens / besage eingeführter Zeugniß / das
wird von Gott also regieret / geordnet vnd gesetzt.

Eben dieses wuste vora ander Simeon / vnd wis-
sen es alle Gläubigen. 2. Aus vnleugbaren Ex-
empeln. Von Christo dem H E R R E N zeugt der En-
gel / daß er sterben oder ausgerottet werden soll / Nach
den zwey vnd sechzig Wochen. Vnd zuvor kon-
te ihn auch weder Herodes / noch der Teuffel in der
Wüsten / noch seine Landesleute / noch die Jüden im
Tempel die ihn greiffen / (Job. 7.) vnd steinigen wol-
ten / Job. 8. noch jegend eine andere Macht erwürgen.

E ij

Des

Job. 16.

ήμερας
α'ριθμ.

2.

Num. 23.

1. Sam. 15.

3.

Pfal. 22.

2.

Exemplis.

Dan. 7.

Matth. 2, 4.

Wie du auch in Exempeln viel/

Luc. 13.

Des tröstet sich der H & er selbst. Sind nicht des Tages zwölff Stunden/sagt er: Vor meinen Stündlein kan mir niemand ichtes thun: Ich mache gesund heute vnd morgen / vnd am dritten Tage werde ich ein ende nehmen. Herodes muß mich wol wandeln lassen/ biß auff die Zeit/ so mir mein Vater zu leiden bestimbt hat. Wie er denn auch getrost dem Tode entgegen gieng / da er wuste/ daß die Stunde da war / vnd daß jetzt were die Nacht der Finsterniß.

Joh. 17.

2. Reg. 2.

Von Elia besaget auch Gottes Wort / daß er Zeit vnd Tag seiner Himmelfahrt eigentlich gewust/ wie denn auch Elia seinen Jünger / vnd den Propheeten Kindern zu Bethel solches nicht verborgen war: Rundte ihm kein Ahab noch Jezabel noch Baals Pfaffen ein Härlein krummen. Davon wir recht vnd wol singen:

Da nun Elias seinen Lauff/
Groß Wunder hat vollendet/
Da nam ihn Gott in Himmel auff/
Ein Wagen er ihm sendet/ete.

Job. 2.

Esa. 38.

Von dem lieben Hiob lesen wir auch deutlich/ daß Gott dem bösen Felnde nicht hat gestatten wollen/an seinem Leben ihn zu geföhren. Denn Gott wolte ihn noch lenger leben vnd alles gutes geben. Vnd wie klar ist die Historia des gottseligen Königs Hiiskia? S.zte dem Gott nicht noch 15. Jahr zu auff seine Bitte? Das heist so ein gewisses Ziel bestimmen. Was sonst in diß Exempel betrifft / wie denn das erste Ziel

Hast vorgestellt solch Maß vnd Ziel.

Ziel/da Hißlia die Todes Post kam/habe können vers
ruckt werden / soll im andern Stücklein erörtert wer
den.

Von dem frommen Könige Josia lesen wir gleichß
falls/daß ihm Gott sein Ende abgemessen / also / daß
er noch im Friede soll begraben werden / vnd
seine Augen nicht sehen alle das Unglück/
das Gott über diesen Ort vnd die Einwoh
ner bringen wolte/wie es denn in die 12. Jahr noch
angestanden / biß Josias entschlaffen. Also heist es in
gemein : A facie iniquitatis sublatus est Justus. 2. Chro. 34.
Esa. 56.

Die Gerechten werden weggerafft für dem
Unglück / vnd die richtig für sich gewandelt
haben/kommen zum Friede/vnd ruhen in ih
ren Kammern.

Ein denckwürdiges Exempel haben wir auch an
Volck Israel in der Wüsten / Denn weil sie Gott in
die zehen mahl versuchten vnd erzürneten / schwur
Gott bey seinem Leben / daß keiner der Männer/ die
seine Herrlichkeit gesehen hetten / in Egypten vnd der
Wüsten / solte in das gelobte Land kommen (auch
Moses vnd Aaron selbst nicht) sondern solten alle
sterben in der Wüsten. Heist das nicht einen Termin
gesetzt? Im Gegentheil dem Caleb (wie auch Josua
Deut. 1.) verhiß Gott/weil ein ander Geist mit ihm
gewesen/vnd Gott treulich nachgefolget hette/ so wol
te er ihn ins Land bringen. Welchs denn Caleb her
nach rühmet/vnd nu siehe/spricht er/ Der Herr
Num. 14.
Num. 20.
Num. 27.
Jof. 14.

Das hoch vnd niedrig / böß vnd gut /

hat mich leben lassen / wie er gered hat. Freylich / du frommer Saleb / hat es Gott gethan / vnd dein Ziel also fern hinaus gesetzt.

2. Reg. 7.

Dem Ritter zu Samaria / verkündigte Elisa aus Gottes Geist / sein Ende vnd sprach: Sieh da / mit deinem Augen wirstu es sehen / vnd nicht davon essen / wie denn geschehen / vnd er des Morgens im Thor ist zertreten worden. Das Ziel hat auch Gott gesteckt.

2. Reg. 1.

Dem gottlosen Könige Ahasia / ob er wol Rath suchte bey Baalsebub / verkündigt doch Elias der Prophet sein Ende vnd sprach: Darumb soltu nicht kommen von dem Bette / darauff du dich gelegt hast / sondern solt des Todes sterben. Wie auch also bald geschehen. Dieses Ziel hat Gott auch gesetzt.

1. Reg. 14.

Dem Ehemelbe Zerobeams propheceyete Abia der verlebte Prophet / daß ihr Sohn sterben werde / Wenn ihr Fuß zur Stadt eintreten werde / solte auch sonst keiner ihres Stammes Königlich begraben werden. Solches geschach / vnd hat also der Herr auch diesen Termin verordnet vnd gesetzt.

2. Sam. 12.

Ebner massen verkündigte Nathan dem Könige David / daß sein Söhnlein aus Bethseba gezeugt / sterben würde / wie es denn geschehen / vnd hat Gott auch diesem sein Ende also bescheret.

1. Sam. 2.

Dem Eli weiffagte ein Mann Gottes / von seinen verzogenen bösen Kindern / vnd gab ihm zum Zeichen / daß sie beyde auff einen Tag sterben würden.

Wie

Dein starcke Hand regieren thut.

Wie sie denn im Krieger beyde ombkamen / (auch des Pinehas Weib in der Geburt starb / vnd Ell den Halsß von Stule brach.) Dieses Ziel hatte auch Gott ihnen gest. ck. ihrer Vntugend wegen. Der HERR hatte willen sie zu tödten sagt der Text.

1. Sam. 3.

Zu dem Propheten / welcher wider den Bethellschen Altar weissagte zu Jerobeams zeiten / kam das Wort des HERRN / weil er Gottes Gebot nit gehalten / sondern Brod gessen / vnd Wasser getruncken / an verbotenen bösen Orte / so solle sein Leichnam nicht in seiner Väter Grab kommen / wie auch geschehen / denn es fand ihn / da er weg zog / ein Löwe / vnd tödtet ihn. Also hat Gott auch diesem sein Ziel also bestellet / aus gerechten Zorn. Zu dem sichern reichen Geizhalse kam auch etne Stimme: Du Narr / diese Nacht soll deine Seele von dir genommen werden. Vnd von Nabal lesen wir: Vber zehen Tage schlug ihn der HERR / daß er starb. Dem Könige Saul sagt der beschworne Samuel: Morgen wirstu vnd dein Söhne mit mir seyn / Denn der Teuffel weiß wol / was ihn Gott befohlen oder erleubt hat.

1. Reg. 13.

Jadon vocatur à Josepho.

Luc. 13.

1. Sam. 25.

1. Sam. 28.

Diese vnd solche Exempel / gut vnd böse / erweisen abermals / daß vnser Leben / ja aller Menschen Zeit vnd Stunde in Gottes Händen stehe. Vnd ist in denselben vornemlich diß in acht zu nehmen: Das alle die Fälle / die vns scheinen ohn gefehr geschehen / darinnen werden Gotte heimgeschrieben. Daß ein Löwe
oder

Wie denn auch solches jederman/

Deut. 19.

Exod. 21.

oder anders Wild einen zerreiſſet / kömpt der Ver-
nunfft als ein plötzlicher ohngeſchrilicher Fall für. Aber
Gottes Wort ſagt/ daß es von H E R R E N ſey ge-
ſchehen: Wie denn GOTT auch das Exempel ſetzt/
wenn eines Holzhammers Eysen von dem Stiel führe/
vnd einen Menschen erdödtet ſo habe er der H E R R E N /
ihn laſſen in ſeine Hände (ohn gefehr) fallen. So
gar geſchicht alles mit vorwiſſen vnd Raht GOTTES.
Daß einer im Kriege vmbkomme / ſcheinet ohne ſon-
derliche Verſehung Gottes zu geſchehen. GOTTES
Wort aber berichtet / daß es Gottes des allmächtigen
Werck ſey / wie an Eli Kindern / vnd Saul zu ſehen.
Daß einer im Gedreng des Volcks erdruckt werde/
wird nicht etwa für eine Hand GOTTES angeſehen.
Aber Gottes Wort beſagt/ daß es alſo Gottes Schi-
ckung ſeyn müſſe. So ſtarbe derwegen der Menſch auff
Wasser oder Lande/ zu Kriegeſ oder Friedeszeit/ in der
Jugend oder Alter / am Bett oder auff dem Weg / zu
geſunden oder vngesunden gleſſtigen Zeiten / ſo bewei-
ſen dennoch dieſe Exempel/ daß er durch GOTTES ſon-
derlichen Willen/ Ordnung vnd Gericht/ eben zu die-
ſer Zeit habe ſterben müſſen.

3.

Documen-
tis & ratio-
nibus.

Sap. 11.

Dan. 5.

Vnd ſolches haben wir weiter zu vernehmen/
3. Aus unbeweglichen Gründen / Beweis
vnd Nachrichten/ Der weiſe Mann ſagt/ Du
haſt alles geordnet/ mit Maß/ Zahl vnd Ge-
wicht. Je ſo iſt freylich auch vnſer Leben gewogen vnd
gezehlet/ wie viel Tage wir erreichen ſollen. Wie denn
von dem vnbeſonnen jungen Könige Belſazar geſchrie-
ben/

Wers achten thut/wird daracthan.

ben/Gott hat dein Königreich gezehlet. Man hat dich in einer Wage gewogen / vnd zu leicht funden/etc. Vnd des Nachts ward der Chaldeer König Belsazer (vom Feinde/oder von Hofe Dlesern) getödtet. Sprach spricht: Wer hat hat zuvor gedacht / wie viel Sand im Meer / wie viel Tropffen im Regen / vnd wie viel Tage in der Welt werden soltens? Welchs er aus Esaiastudiret hat. Nu sind auch ewre Haar auff dem Haupt gezehlet sagt Christus. Ihn zweiffel du zehlest sie/meine Ehrenen/ spricht David. Du schaffest alles was ich für oder nach thue / bekennet David abermal. Regleret nun Gott alles so eigentlich / ie so wird er vnser Leben nicht etwa ins Feld schlagen: Ist es seine Geometria vnd messe Kunst/wie groß an der Statur ein jeder werden solle / wieviel mehr wird er ihm sein Leben abmessen? Will er daß vnser Fuß nicht an einen Stein stosse/so wird er für das Leben ja viel fleißiger sorgen: Dem Joseph stunden seine Bräder nach Leib vnd Leben/dem HERREN Christo Herodes/dem Jacob der Esau / dem Elia die Jesasabel/dem Jeremiae die Fürsten/dem Aposteln die Jüden/Paulo die geschworne Roite / Athanasio die Arianer/Luthero die Papiſten / etc. Noch mussten sie alle einen Fehl gebären:

Denn sie giengen vnverlehet/

Von Himmel herab geschüſet.

Wie wir aus Esai singen. Biß sie endlich Gott

D

durch

Xen. 1. 7.
d poed.
Cyri. Go-
brya vnd
Gadata ha-
bē ihn umb-
bracht.
Syr. 1.

Esa. 40.
Matth. 10.
Pfal. 56.
Pfal. 139.

Matth. 6.

Pfal. 91.
Gen. 37.
Matth. 2.
Gen. 27.
1. Reg. 19.
Jer. 38.
Act. 9. 23.
Pfal. 7.

Durch viel Nachrichtung vnd Beweis/

durch ihre Hand thet was er beschloffen hatte / Moses
musste im Körblein / Jonas in Walfisch / Aaron in der
grossen Pestilenz / Daniel in der Löwengrube / seine
Gesellen in Fiewrosen / Moses vnter den Zäubern E-
gypti erhalten werden. Im Gegentheil / da sich man-
cher selbst erwürgen wil / muß er gehindert werden.
Phalareus wolte erstochen seyn / aus Ungedult der
Schmerzen an seinem Geschwür: Da er nu vnter die
Feinde lieff / ward er gestochen / eben in den Schaden /
daß er gelüfftet vnd geheilet wurde / er auch beyhm Le-
ben blieb. Wie diesen weist Gott / daß weder in Fein-
des noch vnser Macht stehe / die Endschafft vnseres Le-
bens. Vnd wie wunderlich geht doch Gott vmb mit
eilicher Ende? In Egypten nam er nur die Erstge-
bornen: Da kondte man greiffen / daß Gott solch Ziel
gemacht. Also auff einen Tag storben an vnferschiede-
nen Orten an der Pest die Söhne Jacobi V. Königs
in Schottland. Die andern vier Jacobi auch Köni-
ge desselben Landes / seine Freunde frynd fast alle in ei-
nem Alter vnd zwar im Kriege vmbkommen. David/
sein Sohn Salomon / sein Enckel Roboam / dieses
Enckel Assa / vnd sein Sohn Josaphat / Könige in Ju-
da habens an das 60. Jahr bracht. Theodosius Keyser
zu Constantinopel hat erlebt 49 Jahr / eben so viel sein
Sohn Honorius. Vom Königlichem Stam Denne-
marck seynd ihr viel vmb das sechs oder acht vnd funff-
zigste Jahr mit Tode abgangen. Von Hauß Oester-
reich vmb das achtzehende vnd zwanzigste. Eiliche
sterben an ihren Geburts Tagen: Wie auch wol Bas-
ter vnd Sohn / ja auch Enckel einem Jahrs Tag zum
Geburts.

Plin. l. 7.
c. 50. Alij
legunt
Phereus
Jafon è
Val. Max.

Ranz. in
Catal.
Impp.
E familia
Stuart.

Herman.
Christoph.
vnd Her-
man vom
Hause den
15. Maij.
Diar.
Saur.

Im Himmel/Meer vnd Erdenkreis.

Geburts Tage haben. Etliche sterben die Zeit/wenn sie seyn etwa von sterbenden vorbeschleden worden/vnd citirt an Richter stuel Jesu Christi/wie deroselben Exempel viel köndten erwehnet werden: Die ihre falsche Richter in einem Jahr in 30. 4. vnd weniger Tagen für Gottes Gericht gefodert: Sind auch solche auff bestimbte Zeit dahin gefahren. Dieses alles sind solche Nachrichten/die vns auff Gottes Versehen führen/vnd bezeugen sein/das weder Freund noch Feind, ja der Mensch selbst nicht solch Ziel setzen könne: Wie der blinde Heyde fürgiebt: Es sey das beste / daß ein Mensch ihm selbst den Todt zu ziehen könne / Nein/ sondern in ipso, In ihm/ (In GOTT) leben/ schweben vnd seind wir.

Schließlich werden wir dessen auch berichtet/ 4. Aus schönen Bildnüssen. Der Mensch ist in seinem Leben wie Grass/er blühet wie eine Blume auff den Felde/sagt David. Ein Blümlein aber hat seine Zeit auff vnd vnter zugehen. Sondernlich ein verständiger Botanicus, Arzt vnd Erztlin samlet sie eben zu rechter Zeit ein/wenn sie die beste influenz vnd einwirkung des Gestirnes haben / Also heles auch Gott mit seinen gläubigen.

Ich habe meinen Lauff vollendet/spricht Paulus. Gleich wie nu ein Stern seinen gewissen Lauff/auff vnd Untergang/hoch vnd niedrig stelgen/zu vnd abweichen hat/wie sich ober die Sonne Sprach vnd David verwundern: Also führe Gott auch seine Heiligen wunderbarlich/vnd registret alle Menschen.

D ii

Meine

V. Nucl.
hist. Meig.
Anile spe-
trum in
quad. fa-
miliâ uni
mortem
ptælagire
solere, V.
hist. seculi
S. C. G.
Plinius l.
28. c. 1.
In (morte)
optimum
quod il-
lam sibi
quisq; præ-
stare pote-
rit.
Act. 17.
4.
Similibus.
1. floris.
Pfal. 103.
V. Barth.
Carrichte-
ri herbarû
novam
methodû.
2. Sideris.
2. Tim. 4.
Syr. 43.
Pfal. 104.

Zu solchs muß vns beschrieben stehn/

3. Umbræ.
Pfal, 102.

Meine Tage sind da hin wie ein Schatten/
klaget David. Umb den Schatten ist es ein nichtig/
flüchtig Ding: Dennoch hats seine Linten/ vnd abge-
messene Größe: Also vnser Leben sey so vergänglich/
als es wolle/ bestehet doch sein Maß in dem himlischen
Licht vnd Glanze.

Aus welcherley Gleichnüssen denn erscheinet/ daß
es theils Gottes Weißheit vnd Allmacht/ theils auch
vnser Nutz mit sich bringe / daß an vnser Leben ein be-
quemes Ende gemacht werden möge. Vnd ob wol
solches mühselig/ elend vnd veracht/ ist es doch in Got-
tes Augen so köstlich / daß er es mit seiner Hand vnd
Spannen / ganz genau vmbgeschrieben vnd gemessen
hat.

Sein Wort ist war/ denn all mein Haar/
Er selber hat gezehlet/ etc.

Ufus.
Da mihi
nosse te &
nosse me.
1.
DEI agni-
tio.

Jer. 9.

Wer nun/ meine Geliebte/ dieses fein zu Herzen
fasset/ der kan es brauchen/ Gott vnd sich recht zu er-
kennen. Gott zwar/ daß er sey ein ewiger/ freyer/ all-
wissender/ allregierender H E R R / der alles schafft in
Himmel vnd auff Erden / den Frommen zum besten/
den Gottlosen zur Rache. Wie eine schöne Lehre ist
dieses? Vnd wie ein helles Licht gegen die heidnische
Finsterniß? Es geschieht alles aus G O T T E S R A C H T.
Gott ist H E R R in der Welt / vnd nicht ein müßiger
Zuseher. Ich weis H E R R / daß des Men-
schen Thun nicht steht in seiner Gewalt/ vnd
steht in niemands Macht / wie er wandele
oder seinen Gang richte. Wie seiner Anlaß ist
dieses

An Bildniß vnd Figuren schön.

dieses zur Dancksagung gegen Gott? Ich dancke dir darüber, sagte David/ daß ich wunderbarlich gemacht bin / wunderbarlich sind deine Werck / vnd das erkennet meine Seele wol. Wie starke Reizung ist das / zur Liebe gegen Gott? gegen diese grosse Majestät / die sich doch vmb vns so sehr bemühet vnd bewübet. Ach Herr / wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden.

Sich aber lernet der Mensch hieraus auch erkennen / daß er nicht sey pila Fortunæ, ein Spielball des Glückes / sondern vielmehr divinæ providentiæ Sphæra, ein Werck von Gottes Allmacht vnd Versehen regieret. Ach wie tröstlich kan vns das seyn/ in periculis, in grosser Lebens Gefahr? Königen / Fürsten vnd Herren / engt oft ihr Leben an einem seidenen Faden/ wegen vngetreuer Diener / feindseltiger Nachbarn/ vnd rachgieriger Vnterthanen. Prediger müssen mit Aaron in die tiefste Stelle. Summa alle Christen haben ihnen Teuffel vnd Welt auff den Nacken. O wie süß/ wie tröstlich vnd thewer seynd denn obangehörte Sprüche vnd Exempel / daß vns weder Feuer noch Wasser / weder Stieff noch Zaubergeschoß vor vnsere Zeit/ die Gott bestimmet/ schaden kan.

Et cum fata volunt, bina venena iuvant.

Wenn Gott wil/ so muß ein Stieff den andern fressen/ wenn wir sie gleich im Lelbe hetten / wie aus etlicher Historia / (da das Weib ihren Ehemanne vergeben wollen / vnd zweyerley Stieff zusammen genommen/

2.
D E I cele-
bratio.
Pfal. 139.

3.
D E I dile-
ctio.
Pfal. 73.

1.
Solatium
in pericu-
lis.
Num. 16.

Ap. Aufo-
nium.

Solchs tröst ich mich zu aller Frist/

2.

men / aber nicht geschadet hat) bekand ist. Ach wie tröstlich ist es in præmatura nostri nostrorumq; morte; Wenn wir oder die vnseren zeitlich davon sollen. Lassset spotten / wer da wil / wir wissen / es ist Gottes Wille also:

Was (denn) mein Gott wil / daß geschch allzeit/

Sein Will der ist der beste / etc.

Mein Zeit vnd Stund ist wenn Gott wil/

Ich schreib ihn nicht für Maß noch Ziel/

Es sind gezeht all Härlein mein/

Wend groß vnd klein/

Fällt keines ohn den Willen sein.

Der Name des HERRN sey gebenedeyet/

Wenn wir gleich lange lebten / so were es doch nur ein NUNC, ein NUN / wie Simeon redet / ein Punct vnd Augenblick. In heilliger Sprache ist ein Wörtlein / das heist / Menschen / wenn man nur ein Punctlein versetzt / heist dasselbe Wörtlein / so viel als Tode vnd verstorbene. So ein kleines Pärcklein ist es vmb all vnser Leben / wenns noch so lange gewehret hat.

Methim.

3.

Ecclef. 12.

Ach wie tröstlich ist es auch in longiore vitâ, wenn vns der Todt zu lange aussen bleiben wil / da schon die Müller müßig stehen / etc. Da wir der Kinder Spott / vnd wol vnser eignen Kinder vnd Schüler vberdruß werden. Nun Gott hat vns das Ziel so in die ferne gesetzt: Kan auch eine Mutter ihres Kindes vergessen. Er hat seine horas vnd moras, Seine Stund ist noch nicht kommen.

Esa. 49.

Er

Dein Will doch stets mein bestes ist/

Er weiß wol wenns an besten ist/
Er braucht an vns kein arge List/
Das solln wir ihn vertrauen.

Ach wie tröflich ist es in diutino nostrorum agone,
wenn wir mit vnsern Augen sehen müssen/die zugleich
mit dem Herze weinen / daß vnsere Liebsten auff der
Welt allda in S D Ttes Gewalt ligen/weder sterben
noch genesen können. Denn gleich wie Gott bißwei-
len/gar heißfomme Leute mit gang plöflichen vnvers-
sehenen Lode weg nimmet / als Jonathan im Kriege/
den sichern zur Warnung / vnd ihnen zur befreung
von Lodes Angst: Also laßt er auch in Todesnöthen
mit der liebe Rahel oft lange kreischen seine liebe Kin-
der/anderen zur Erinnerung. Allda ist denn dieses ein
lieber Trost/daß wir hören/Gottes Schickung sey es/
Gott habe ihnen Fingers / ja Haarbrett ihr Leben ab-
gemessen: Dem gefalle es also: Wie von diesem Fal-
le zur andern Zeit.

Summa: Wir haben aus den ersten Stück so
viel Berichts/daß wir sagen müssen aus dem 90. Ps.

Eine kleine Zeit ist tausent Jahr/
Vor Gott/das ist gewißlich war/
Wie ein gestriger vorgangener Tag/
Den niemand widerholen mag/
Vnd wie eine Nacht Bach wird bestellt/
In Vfsatzungen oder zu Feld/
Ein führt man ab/den andern ahn/
Der muß seine Zeit vnd Stunde stahn/
Darnach die Noht offmahls vorfellt:
Also gehets auch auff dieser Welt/
Ein jeder hat sein gewisses Ziel/
Wer Gottes Worten glauben wil.

Vors

4.

1. Sam. 31.

Gen. 35.

Ioh. Leon.

Ein Gnadenstündlein mir bescher/

I I.

Qualis sit,
occasione
judicio-
rum diver-
forum
ostenditur.

1.

2.

3.

Esa. 38.

Psal. 55.

1.

Quod ali-
us gratiæ.

Drs ander/ wenn ein Mensch ver-
nommen/ daß sein Leben ein gewiß Ziel hat/
so kömpt er auff seltsame Gedancken. Ein-
ner spricht bey sich selbst/ hat mir Gott so
ein unverrücklich- s Ziel gesetzt / je was soll ich denn bes-
ten? Was brauche ich Arzney? Was schone ich mei-
ne Gesundheit in Essen vnd Trincken? In Lust vnd
Zorn? In Schlaf vnd Arbeit? Es kan mich wider
Gott doch nichts helfen. Dieser sehet heimlich an
wider Gott zu murren. Ein ander dencket: Kan mir
nichts schaden/ bis mein Ende verhanden ist. O so wil
ich es kühn genug wagen. Ich wil keine Ordnung
halten in Pestilenzzeiten: Ich wil rauben vnd stelen/
schliessen vnd stechen. Bin ich doch Eisen fest bis auff
das unwiderruffliche / schon gesetzte / Ziel meines Le-
bens. Dieser wil Gott zum Vorschub seines Gottlo-
sen Lebens gebrauchen. Ja es bekümmert sich wol ein
andächtiger Christ vnd gedendet: Ist denn das Ziel
so fest gesteckt/ je wie kondte es denn Ezechia fortgesetzt
vnd weiter hienaus verrückt werden / auff 15. Jahr?
Vnd wie bringen denn die Blutglerigen vnd Falschen
ihr Leben nicht zur Helffte? Was hat es doch für Ge-
legenheit damit? Diesen vielerley Irrgedancken liebe
Christen/ abzuheffen/ hat vns Gott auch wissen las-
sen / qualitatem termini, wie er denn solches Ziel ges-
ordnet habe. Kürzlich können wir es also einnehmen.
Es ist solch Ziel vielerley:

1. Terminus gratiæ, Ein Gnadenziel. Denn
Gott hat den Gottesfürchtigē langes Leben verheissen:

Das

Vnd so das ZornZiel von mir fehr/

Das ist/dein Leben/ vnd dein langes Alter/
sagt Moses. Gottes Furcht ist zu allen Dingen
nähe/vnd hat die Verheissung dieses vnd des
künfftigen Leben/sagt Paulus. Mein Kind ver-
gib meines Gesetzes nicht, vnd dein Herz behalte mei-
ne Gebot. Denn sie werden dir langes Leben/
vnd gute Jahr vnd Friede bringen/sagt Sa-
lomon. Sonderlich hat Gott solches versprochen/
1. Obædientibus, Gehorsamen Kindern/ Schülern
vnd Unterthanen im 4. Gebot/ 2. Justis, aufrichti-
gen. Du solt ein völlig vnd recht Gewicht/vnd einen
völligen vnd rechten Scheffel haben/Auff das dein
Leben lang werde/in dem Lande/etc. 3. Libera-
libus, Gutthätigen. Wer den Glets hasset/ Der
wird lange leben. Vnd solches hat Gott erfüllet
an Abraham/ Isaac/ Jacob/ Tobia/ Job/ Machusas-
lem / Noah: Luthero / Justo Jonâ, &c.

Darnach 2. Terminus iræ, Ein ZornZiel. Denn die
Furcht des H E R R E N mehret die Tage/aber die
Jahre der Gottlosen werden verkürzet. Sol-
ches hat Gott sonderlich gedräwet/1. Contumacibus,
Ungehorsamen Kirchen Land vñ Haus Kindern. Wer
seinem Vater vnd seiner Mutter fluchet/des Leuch-
te wird verleschen mitten im Finsternis/
2. Viris sanguinum & dolosis, Die Blutgierigen vnd
Falschen / sollen ihr Leben nicht zur Helffte brin-
gen. Ehe ewre Dornen reiff werden/am Dornstrauch/
E wird

Deut. 30.

Prov. 3.
V. Pr. 9.10.
II. 28.

Exod. 20.

Deut. 25.
Prov. 28.

2.
Alius iræ.

Prov. 20.

Pfal. 55.

Pfal. 58.

Sonst wenn du wilt/ früh oder spat/

wird sie dein Zorn so falsch weggreiffen. 3. Iniquis & avaris: Unbilligen vnd Geizhalsen. Gleich wie ein Vogel der sich vber Eyer setzt/ vnd brütet sie nicht aus/ also ist der / so vnrecht Gut samlet/ Denn er muß davon wenn ers am wenigsten acht/ vnd muß doch zu legt Spott dazu haben. Welchs denn Gott an Kindern Eli/ an Absalon / Nabal vnd vnzehlichen mehr beweiſet hat.

3.
Alius gloria.

Job. 21.

Abac. 1.
Duc de Alba ultr. 90.
an. vixit,
innumera-
bilium ca-
dium au-
ctor. Of.
epit. Eccl.
Cent. 16.
anno 82.
Grumbach/ ultra
63. Ranz.
in Cat.
Rom. 2.
Luc. 16.

Über das aber ist auch 3. Terminus gloria, Ein Ehrenziel/ da es Gott nicht nach der Regel / sondern nach seiner Ehren richtet / die Gottlosen lange / die Frommen aber wenig leben leſſet. Warumb leben denn die Gottlosen / werden alt vnd nehmen zu mit Gütern & etc. Sie werden alt bey guten Tagen / vnd erschrecken kaum ein Augenblick für der Hellen/ Wie des lieben Hlobs sehnliche Wort lauten. Der Gottlose verschlinget den der frömmner denn er ist. Vnd (Du) leſſest die Menschen gehen wie Fisch im Meer / wie Gewürm/ das keinen Hirten hat: Also haben ein grosser Alter erreicht die Knaben von hundert Jahren/ Esa. 65. Die Ältesten im Volck zur propheten vnd Christi Zeiten: Die alten Narren/ die Susannen nach Ehr vnd Leben stunden/ auch vielleicht Cain/ Lamech / Cham vnd andere.

Warumb aber Gott solches thue/ zum theil aus verborgenen Racht/ zum theil die Gottlosen zur Buſſe zu locken/ ihnen ihr Theil in diesen Leben zu geben/ vnd als ein Exempel seiner Gnade fürzustellen / die Frommen

So machs nach deiner Ehr vnd Gnad.

men aber für dem fünfftigen Unglück abzufodern / für
Verführung zu behüten / vnd daß man aus zettelichen
Zustande nicht zur ewigen Gnade schliessen könne / etc.
Dieses alles müste in einer absonderlichen Predigt
ausgeführt werden.

Daraus aber allbereit erscheinet / daß freylich an
Betten vnd Mittel brauchen / mächtig viel gelegen daß
wir nemlich nicht am Zorn Ziel / sondern Gnaden oder
Ehren Ziel versterben möchten. Zum Exempel: Hette
David nicht das Mittel der Flucht gebraucht / so hette
im Saul zu Kegila erwischt / wie der Text klärlich sagt:
Ja sie werden dich vbergebē. Hetten die Seefahrenden
nicht das Mittel gebraucht / vnd weren im Schiess
blieben / so weren sie ombkommen / wie Paulus klärlich
sagt. Hetten die Israeliten das Mittel nit gebraucht /
daß sie in Häusern blieben weren / so hette sie der
Würgengel umbgebracht. Im Gegentheil / hette Je-
dekias das vorgeschlagene Mittel gebraucht / vnd sich
dem Könige zu Babel ergeben / so were er nicht getödt-
tet worden / wie Jeremias bezeuget. Also heutiges Ta-
ges / ob gleich Gott das Ziel vns allen steckt / thut er es
doch nicht ohn ansehen der Mittel: Vnd wer so wa-
gehälfig seyn wil / der ist ad terminum iræ / zum Zorn-
Ziel geordnet / da er das Gnaden Ziel hette erreichen
können. Ist doch niemand so thöricht / daß er das
Mittel des Essens vnd Trinckens verachte / ob er
gleich weiß / daß ihn Gott biß zu seinem Ziel erhal-
ten wil: Je warumb wolte er denn andere Mittel / Ge-
bet / Arzney / gute Ordnung / Messigkeit vnd derglei-
chen nicht brauchen. Hat die doch Gott auch ein Ziel

Esa. 57.
Sap. 4.
Eccleæ 9.

I. Sam. 23

Act. 27.

Exod. 12.

Jer. 38.



Behalt mich in ein selign Sinn/

im Reichthumb gesetzt: Dennoch sparst du keinen Fleiß/versuchst alle Mittel/wie du dich bereichen mögest. Versch/ denn solch Ziel ist dir verborgen. Gleicher Gestalt / weil dir das Lebens Ziel nicht offenbahret/ soltu auff Mittel immer bedacht seyn.

Sprichstu aber/ so hör ich gleichwol daß ich mein Leben verkürzen kan/durch Verseumnis der Mittel? Ein ander aber durch Gebet es mit Nisfia verlessern? Wie ist denn nu das Ziel so gar gewis / wie ich droben gehört? Ja/ lieber Mensch / wer bistu aber der du die Geheimnis der Ewigkeit so genaw erforschen willst? B. sser were es / bey den klaren Wort Gottes geblieben/ daß das Ziel gewis sey/ vnd dennoch Gott unsere Frömmigkeit / oder doch vnser bestes darunter angesehen / wenn er solch Ziel gest. cket hat / oder viel mehr in seiner Ewigkeit (darin nichts vergangenes/ gegenwertiges oder zukünfftiges) steckt. Wir sehen den Mond an/vnd wissen doch nicht ganz genaw verum locum, vnter welchen Grad vnd Minut des Himmels er stehe: Versch/ wir stehen auff der Erd. Kugel vnd nicht in den innersten Schoß der Erden. Was wollen wir denn die höhern himlischen Sachen erforschen. Jenne kan ein einfältiger Leye nicht fassen/wie viel schwerer werden ihm diese seyn? Wer es aber fassen kan / nehme es also für. Gleich wie der Mond / oder ein ander niedriges Licht hat zweyerley Dexter/locum apparentem & verum, einen da er zu stehen scheint/den andern/da er warhafftig stehet: Also hat der Mensch seines Lebens auch zweyerley terminos vnd Ziele. Der erste Termin ist apparens, das vermeyn.

Instantia
ratiocinij
humani.

Resp. ge-
mina.

1.

2.

Judæi di-
stinguunt
inter Pro-
phetiam
malorum,
(quam di-
cunt tolli
pæniten-
tia) & bo-
norum.

Sed & hæc
tollitur in-
terdum
malitiâ.

Alij inter
Propheti-
am præde-
stinationis
& commi-
nat. Bren-
tius inter
absolutas
& condi-
tionales.

Dasß ich allzeit gefasset bin.

vermeynte oder verhoffte Ziel: Und kömpt her ex angulo naturæ, wenn wir die natürlichen Besachen/als gute starcke Gliedmassen / Arzney vnd anders ansehen/oder ex angulo gratiæ, wenn wir an den allgemeinen ordentlichen Verheissungen oder Dreywungen hangen/da ihm doch Gott seine Regierung vnd Freyheit vorbehalten.

Dieser Termin kan wol verrückt werden / wiewol er offte nicht verrückt wird. Zum Exempel: Gott wolte die Minister tödten/desgleichen Mosen/Item/Aaron/Item/Hißlam/etc. Das war terminus apparens, das Scheinziel/ Denn Gott hatte ihm vorbehalten/würden sie Busse thun / so wolte er sie nicht tödten. Und weil sie auch zu Gott sich wendeten/wurd solch Ziel verrückt. Weil er sich nu für mir bückt/sagt Gott von Achab / wil ich das Unglück nicht einführen b. y seinem Leben. Da er aber wolte das Söhnlein Davids vnd andere tödten / war es auch das Scheinziel / vnd aber nicht verrückt/denn Gott hatte es ohne Bedingung also berathschlagt.

Der ander Termin ist verus, das rechte warhafftige Ziel/welches allzeit unverrückt bleibt/ triffte auch offte ein mit den vorigen. Allein dieses hat vns Gott verborgen / vnd wil nur / daß wir vns nach den ersten richten sollen. Ist jemand damit nicht zu frieden/der wil klüger als Gott seyn. vnd wird in seinen eiteln Gedanken zu Schanden werden. Georg. M. schreibt htervon also: Nec Propheta igitur fallax, quia tempus mortis innotuit, quo vir ille mori merebatur, nec Dominica statuta convulsa sunt: Quia ut ex

Jon. 1.
Exod. 4.
Esa. 38.

1. Reg. 21.

l. 2. c. 1.
Expositio-
nis in Job.

Und mich so Sathan nicht verführ/

largitate DEI anni vitæ crescerent, hoc quoq; ante secula præfixum fuit, atq; spacium vitæ, quod inopinatè foris est additum, sine augmento præscientiæ fuit intus statutum.

Histo. Wie
einer an
Salgen ge-
grawet/und
als ein 90.
Jähriger
ausgesehn/
welchs der
Bischoff
selbigs ort
hat ausge-
legt/so lan-
ge hette er
sonst leben
können/
ap. Bern.
t. 2. in 2.
Dom.
quadr.
ser. 17.

Also brauchet denn ein frommer Christ solcher Bescheidenheit/und spricht: Nun lieber frommer Vater in Himmel; Mein Ziel hastu mir ja gewiß gesteckt/aber doch lestu michs nicht wissen. Es ist aber mir jezo eine Post des Todes geschickt/ich bin krank/ich muß in die Stieff gehen/ja ich bin allzeit in Lebensgefahr: Da ist (terminus apparens) mein Ziel gleichsam für meinen Augen. Und weil es wol seyn kan/das es eben das rechte Ziel mit ist/so wil ich Gottfürchtig seyn/und in deinen Wegen wandeln. Oder im Gegentheil; Liebster Gott/ es scheint ja als wenn mein End noch ferne von mir sey/ Ich bin jung und befinde mich wol. Aber weil es ist (terminus apparens) das Scheinziel und fehlen kan/so wil ich nit darauff kühne seyn: Du möchst mit dem rechten Ziele mich vberellen/wenn ich an sichersten seyn wolt/ Ich möchte das Zornziel verursachen/da ich das Gnaden oder doch Ehrenziel erreichen köndte.

Ach HERR vergieb all vnser Schuld/
Hilff daß wir warten mit Gedult/etc.
Ach Gott du liebster Vater mein/
Mein Leib und Seel ist alles dein.
Wenn dein Will ist/so nim mich hin/
Wey dir ich wol versorget bin.
Erhalt mich in der Wahrheit dein/
So schlaff ich wol und selig ein.

Eine

Durch kluge Thorheit ab von dir.

Eine solche Andacht hatte der fromme Churfürst/ Johann Friederich / In wunderlichen Zustande seiner Sachen / wie aus diesen Versen seines Gesanges zu ersehen:

Wie es Gott gefällt/so gefällt mirs wol/

In allen meinen Sachen/

Was Gott versehen hatt ein mahl/

Wer kan es anders machen.

Drumb ist's vmb sonst/ Welt/ Wis vnd Kunst/

Es hilfft nicht Haar außrauffen/

Man murr oder beiß/ solls seyn so seys/

Wird doch sein Weg nans lauffen.

Wie es Gott gefällt/laß ichs ergahn/

Wil mich darein ergeben/

Wolt ich sein Willen wiederstahn/

So müst ich bleiben kleben.

Denn gwiß fürwar/all Tag vnd Jahr/

Ben ihm seind ausgezehlet/

Ich schick mich drein/ Es gescheh/ solls seyn/

So seys ben mir erwehlet.

Wies Gott gefällt/dasselb ich wil/

Vnd weiters nichts begehren/

Meiner Sach hat Gott gesteckt ein Ziel/

Daben wirds bleiben werden.

Das Leben mein/ seß ich auch drein/

Auff guten Grund zu hawen/

Vnd nicht anffs Eyß/ solls seyn so seys/

Wil Gott allein vertrauen/ etc.

III.

Nützlich vnd vors dritte/Wem ist aber das Ziel vnser Lebens bewust vnd bekand? Gott alleine/Mein lieber Christ/ der dir sol:

Quod
igootus
& cur?

ch. 8

Man Stündlein ich nicht wissen soll/

ches gesticket hat. Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht/ sagt Salomon. Zwar man trachtet ihm sehr nach/ob man es erkündigen möchte. Etliche ziehen das Gestirn zu Raht: Von dem wollen sie erforschen/ wenn sie sterben sollen. Ja sie meynen wol/ Gott habe eben darumb die Sonne zu rück gezogen / 10. Grad/ dieweil er dem Hißiæ das Lebens Ziel habe zu rück ziehen wollen: Als triegen zu Jerusalem 10. Grad des SonnenLauffs/ aus 15. Jahr zu leben. Da doch der Prophet ausdrücklichen saget / Es were eben eins/ der Schatten indge vorwärts oder hinder sich gehen. Vnd hat auch Gott anderswo solche Himmels Meister gar schimpfflich gehalten/ vnd sie erhaschet in ihrer Weißheit.

Andere geben für/ Gott habe es einem jeden in seine Hand gezeichnet/ vnd das meyne Hiob / wenn er im 37. Cap. saget: Qui signat in manu omnium hominum, ut singuli noverint opera sua. Aber es hat es Lutherus also verdolmetschet: Alle Menschen hat er in der Hand/ als verschlossen / daß die Leute lernen/ was er thun kan. Denn Job jo an seinen Kindern Exempel hatte / daß es nicht in ihren/ sondern in Gottes Hand gestanden hatte / wie lang sie leben solten.

Etliche suchen es in den Wechsel Jahren / Vogelgeschrey / Träumen / Buchstaben ihres Namens vnd anderer Eytelkeit. Zugeschweigen / daß etliche wol mit den Teuffel sich vereinigten / auff eine gewisse Zeit/ der doch ein Lügner vnd Mörder ist von Anfang.
Mein

Vid. Eliam Molerium, in Epilog. p 182. in primis Köß, in. in tra germ.

R. Goel. in Chiroscopia p. 105.

Joh. 8.

Das hastu so geordnet wol.

Nein/liebe Christen; Gott hat es seiner Macht vorbehalten / wie Christus vom jüngsten Tage redet: Uns gebühret solche Zeit vnd Stunde nicht zu wissen.

Actor. 1.

Von etlich wenigen lesen wir/ daß sie aus offenkundigkeit vmb ihren Abschied gewußt haben. Also finden wir hier von Simeon / daß ihm eine Antwort worden / vom H. Geist / er solle nicht sterben/ er hette denn zuvor den Christ des H & R & R gesehen.

Luc. 2.

Unser lieber Immanuel hat auch erkandt vnd gewußt/ daß seine Zeit kommen / daß er aus dieser Welt zum Vater gienge: Wie er denn offte darvon gepredigt/ auch sich willig darzu ergeben hat. Dem Aaron/wie denn auch Moysi / Elia / Hiskia vnd andern hat es Gott auch vor ihren Ende offenbaret. David/weil er zu seinem Sohn Salomon sich verlauten ließ: Ich gehe hin den Weg aller Welt: So hat es freylich der Geist des H & R & R/der durch seinen Mund geredet/ ihm auch wissen lassen / er solle dieses Lagers nicht genesen. Eben solche Gnade hat auch Paulus der auserwehlte Rüstzeug Gottes erlanget. Darum bekennet er öffentlich/vnd schreibet: Ich werde schon geopffert/ vnd die Zeit meines Abschiedes ist fürhanden.

Joh. 13.

Num. 20.
& 33.

Deut. 31.

2. Reg. 2.

Esa. 38.

1. Reg. 2.

2. Sam. 23

2. Tim. 4.

Gleicher Gestalt geschieht es noch wol heut zu tage/daß solch ihr Ziel des Lebens/andächtigen Christen zuvor verkündiget wird. Von dem Gottseligen Könige in Dennemarck / Christiano / dieses Namens den dritten / wird berichtet / daß ihm in wehrender seiner Kranckheit ein Gesicht erschienen/vnd vererbset: Kurz hernach mit den newen Jahre / werde es besser mit ihm werden: Hernach auch solle er lange Zeit leben: Wie

M. Bruno

Quinos

aus der Historien

Christiani

III. zu

Frankfurt
gedruckt.

§

denn

Zu meinem Nutz vnd Seligkeit/

denn J. M. solches ihrem Hoff Prediger also bald be-
richtet. Den Vorabend des Newen Jahrs / als er
vernommen / daß des Hoff Predigers Vater Todes
verblichen : Nun es ist gut / spricht er / Morgen / wil
Gott / wil ich ihm nachfolgen. Solches hat J. M.
auch folgendes Tages früh umb 6. Uhr widerholet/
vnd gesagt: Heute wil ich ihm nachfolgen. Darauff
denn J. M. Beicht vnd Bekändniß reichlich gethan/
Predigt gehöret / das hochwürdige Abendmal mit gros-
ser Andacht gebrauchet / allen Hoffrähten für ire trewe
Dienste gedancket / die hochbetrübt Gemahlin herb-
hafftig getrübet / die junge Herrschafft / wie der Alt Vas-
ter Jacob / mit den HERN Messia vnd Immanuel
gesegnet: Darauff auch gesungen vnd singen lassen:
Mit Fried vnd Frewd ich fahr dahin / etc. Du last uns
den Leib begraben / etc. Ist auch desselbigen Tages
santsst vnd süsse / wie er war verträstet worden / im HER-
ren entschlaffen: Do es freylich besser mit ihm worden/
vnd er nun lange Zeit / ja in Ewigkeit / ohn alles Ubel
leben wird.

Gen. 48.
& 49.

Anno 1559.

In coll.
menf. p.
497.

In vitā
Cyprius.

Des Herren Lutheri liebe Tochter / Jungfraw
Magdalena / war auch in eine Kranckheit gefallen. Da
hatte ihre liebe Mutter einen Traum / wie zween schö-
ne junge Gesellen kämen / vnd führeten sie zum tanze:
Welchs also bald des morgens Herr Philippus Me-
lanthon von den heiligen Engeln ausgelegt / die sie zur
Frewde vnd himlischen Hochzeit des ewigen Lebens
führen würden / wie auch erfolget.

D. Hieronymus VVellerus, der woldurchübete
vnd gesichtete Theologus, ist ohne vorgehende Kranck-
heit

Daß ich darzu sen stets bereit.

heit sanfft im HERTZEN entschlaffen / als er auch solches seines seligen Abschiedes zuvor gute Wissenschaft gehabt. Anderer Exempel wollen wir zu diesem mahl nicht gedencken.

Sonsten aber in gemein pflegt Gott vnser Sündlein vns verborgen zu halten / sonderlich in gesunden Tagen. Dessen aber die Göttliche Weißheit sonderliche Besachen hat. Denn einmahl geschicht solches ad inculcandam humilitatem, daß wir lernen demütig seyn. Wie leicht erhebt sich einer / der Kron vnd Scepter treget / vber den Sohn des Gefangenen im Gefängniß? Oder der Magd die hinter der Mühle ist? Wie leicht erbricht sich die / so in Seiden gehet vber andere / so einen groben Kittel antragen? Aber wer sind sie? Candidati mortis, Heute König / morgen todt. Was erhebt sich denn die arme Erde vnd Asch? Was ist / wenn einer gleich hoch berühmet ist? So weis man doch daß er ein Mensch ist / vnd kan nicht hadern / mit den / daß ihm zu mächtig ist. Darnach geschicht es ad præcavendam securitatem, daß wir so nicht sicher werden. O wie würde mancher das Händlein auffwerffen / wenn er gewiß seyn köndte / er hette noch in die 30. 40. Jahr zu leben. Der würde seiner armen Seele wol vnter des vergessen / vnd kurz vor seinem Ende sie zu versorgen meynen; Da aber die Göttliche Gnad / die er allzeit verspottet hat / würde schwerlich ob ihm schweben: Darumb heist es / wie Greg. M. spricht: Ad hoc conditor noster latere nos voluit finem nostrum, ut dum incerti sumus quando moriamur, semper ad mortem parati inveniamur. Ist eben so

Causa 1.

Syr. 40.
Exod. 12.
Exod. 11.

Syr. 10.
Ecclæ. 6.

2.

l. 12. Moral. c. 20.

In Glauben fest vnd wol gerüst/

Matth. 25.

Aug. in
Pfal. 101.
tom. 8. ut
& in Pfal.
144. t. eod.

l. 4. dial.
c. 38.

Syr. 18.

3.

De Theo-
dof. 1.
1. Reg 2.

4.

viel / als wenn der Sohn Gottes vns allezeit heist in
Bereitschafft sitzen. Denn wenn ein Hauß Vater wüs-
ste/welche Stunde der Dieb kommen wolte / so würde
er ja wachen / vnd nicht in sein Hauß brechen lassen.
Heute wollen wir vns zu Gott schicken/ Cras in nos
fiat voluntas Domini, Morgen mag Gott vber vns
gebieten/was er wil/ sollen wir dort mit den All Vater
sagen: Indulgentiam tibi Deus promisit, sed diem
craftinum tibi nemo promisit, spricht Augustinus.
Gnade hat Gott versprochen/ aber den morgenden
Tag hat dir niemand versprochen vñ zugesagt. In du-
cias vel usq; manè, iuducias vel usq; mane: Ach
nur bis morgen/ nur bis morgen / schriech ein vnbus-
fertiger Mensch dort bey dem Gregorio M. Da er die
bösen Geister vmb sich sahe. Es war aber zu lange ge-
sparet/ sie namen seine Seele / vnd führten sie zum rei-
chen Manne hin. Darumb spare deine Busse nicht/
bis du krank werdest/ sondern besser dich/ weil du noch
sündigen kannst/etc.

Weiter so geschicht auch ad urgendam in offi-
ciis publicis fidelitatem, daß ein jeder in seinem
Amptgeschafften fleißig sey. Imperatorem stantem
oportet mori. Denn mancher Hände vnd Füße wür-
de sincken lassen/vnd vmb das sehnige sich bekümmern/
wenn er wüste / wie so nahe sein Sündlein wehre.
Theodosius I. zwar/wie ihm Ambrosius Zeugniß gie-
bet/bekümmerte sich da er jzt sterben wolte/mehr vmb
die Kirche vnd ihren Zustand/als vmb sich selbst. Wie
auch David thet/vnd wenig andere.

Ferner geschicht ad prævertendam avaritiam,
Geiß

Das danck ich dir / HERRN Jesu Christ.

Geiß vnd Süßigkeit zu verhüten: Was würde für Kargen vnd Sorgen seyn / wenn einer gewiß were / er solte noch 40. 50. Jahr leben? Darumb dencket ein Christ: Ach es ist genung daß ein jeder Tag sein eigne Plage habe. Sieht mit Gott morgen das Leben / so wird er auch bescheren / was zu Leib vnd Seele ndtig ist.

Dieselbe zu bewahren / Thut er nicht etwas sparen.

Er bedenckt / was Syrach spricht: Mein Kind thue dir selbst guts von den deinen / vnd gib dem HERRN Dpffer die ihn gebühren. Bedenck daß der Tod nicht seitmet / vnd du weißest ja wol / was du für einen Bund mit dem Tode hast. Aber mancher kargt vnd sparet / etc. Vnd weiß nit daß sein Stründlein so nah ist / Syr. 11. Vber dieses geschicht es ad præscindendam profusionem, der verschwendung vorzubawen. Den viel wenn sie wüßten / ihr Stründlein were gar nah / e / würden sie ienes Schlemmerlied singen: Last vns essen vnd trincken / denn morgen sind wir todt. In dem aber das Stründlein ihnen verborgen / müssen sie das bedencken / was Syrach lehret: Sey nicht ein Prasser / vnd gewehne dich nicht zum schleimmen / auff daß du nicht zum Bettler werdest / vnd wenn du nimmer Geld im Seckel hast / auff Bucher nehmen müßest.

Es geschicht auch ad emolliendum mortis metum, die Todes Furcht zu vergessen. O Todt wie bitter bistu / wenn an dich gedenckt ein Mensch / der gute Tage vnd genung hatt? Was würde aber für Angst vnd Betrübniß erst seyn / wenn ein solcher Mensch gewiß were / eben zu welcher Zeit der Todt ihm vberfallen würde. Darumb ist solche Unwissenheit / als ein starck Geträncke / das wir trincken / vnd vnsers Leides vergessen. Denn der Mensch kan doch nicht treffen das Werck das Gott thut / weder Anfang noch Ende. Darumb merckt ich / dz nichts bessers drinnen ist / denn frölich seyn / vnd ihm gütlich thun / in seinem Leben. Darumb / lieber Mensch / am guten Tage sey gut-

Matth. 6.

Syr. 14.

5.

Esa. 22.

1. Cor. 15.

Syr. 19.

6.

Syr. 41.

Prov. 31.

Eccle. 3.

Eccle. 7.

Meins Lebens Zweck vnd Ziel du bist/

ter Dinge/vnd den bösen Tag nim auch für gut. Denn diesen schafft Gott neben jenem / daß der Mensch nicht wissen soll/ was künfftig ist.

7.
Syr. 38.
Jac. 5.
Esa. 38.

Es geschicht ferner ad alendam precum pietatem, daß vnser Gebet desto embsiger sey/in der Kranckheit/ wie Syrach vnd Jacob der Apostel vermahnen. Denn wir nach Gottes Willen wol vmb Erlängerung des Lebens mit Nisilia beten können/welches verbleiben würde / wo vns das rechte Ziel bewust were.

8.
Actor. 21.

Zum theil geschichts auch ad præbendam veræ pietatis occasionem, daß wir Anlaß zu warer Gottes Furcht heten. Denn was were es für ein sonderlich Werck/vmb Christi willen sich in Gefahr geben/so man gewiß/daß man nicht drinne vmbtāme? Hier schöner ist/ wenn Paulus nach Jerusalem wil/vnd nicht weiß/ob er das Leben davon bringen werde/wie er denn spricht: Was machet ihr / daß ihr weinet vnd brechet mir mein Herz? Denn ich bin bereit / nicht allein mich zu binden lassen/sondern auch zu sterben zu Jerusalem/etc. Da sprachen sie: Des Herren Willen geschehe.

9.
Luth. in c.
6. 17. 26.
Gen. T. 2.
ep. f. 393.
Tu me se-
quere.
Joh. 5.
Esa. 8.¹
Luc. 16.
10.
Gen. 49.

Zum theil auch ad delineandum Electionis æternæ mysterium, das schwere Geheimniß der ewigen Gnadenwah zu entwerffen: Denn gleich wieder Mensch / ob er zwar ein Ziel seines Lebens hat/dennoch alle Mittel zum Leben vnd Gesundheit gebrauchet: Also gebührt vns die Mittel zur Bekehrung vnd Seligkeit vorzunehmen/vnd vns vmb verborgene Sachen nicht zubekümmern/wie Lutherus oft gerahen/ vnd die ganze heilige Schrift auff Moses / auff die Propheten / zum Wort vnd Zeugniß/als Gottes klaren Willen vns weiset.

Endlich geschicht solches ad excitandum ardentius termini illius desiderium, daß wir desto innbrünstiger nach solchen Ruhestunden vns sehnen: Vñ mit vnsern Simeon das NUNC, NUN/wol practiciren lernen. Denn das Sehnen vnd Verlangen/welchs alle Tage widerhole/wird freylich stärker

Wenn das mein Herz nur nicht vergift/

stärcker vnd herrlicher: Wie auch auff den Messiam die Alt-
Väter mit solchen wider holten vnd steten Seuffzen warteten.
Lass vns derwegen mit Simeon beschliessen: H E R R N
lestu/etc. Ich begehre auffgelöset zu seyn:

Herrlich thut mich verlangen/
Nach einen seligen End/etc.
So wünsch ich nun ein gute Nacht/
Der Welt vnd laß sie fahren/
Ob sie mir gleich viel Jammer macht/
Gott wird mich wol bewahren/
Ich meyn die Welt/wer eitel Gold/
Besind es nun viel anders.

Lass: t vns den Tode spotten vnd also singen:



Todi D Todi schreckliches Bild/D vngewore Larve/
Wie machstu dich so grauß vñ wild/mit deinen Pfeilē scharffe?



Hier ist ein Herz daß dich nichts acht/vnd spottet deiner
(schnöden Macht/



deiner verbroch nen Pfeile.

2.

Komm nur mir deinen Bogen bald/
Vnd auff mein Leben ziele/
Mit deiner seltsamen Gestalt/
Versuch der Schmerzen viele/
Was wirstu damit richten aus?
Denn ich doch wider aus deinem Hauß/
Dir frölich wil entlauffen.

Dein

Esa. 64.
Hab. 2.
Mal. 3. 4.
Phil. 1.

D. Phil.
Nic.

Lied M. P.
Röber/ aus
af. 13. 1. C. 15
Tod wo ist
dem Sta-
chel/ vnd
aus den
schönen
Discurs
Aug. f. 2.
pal. t. 10.
Oder/ im
Thon: wen
mein stünd-
lein/etc.

So hab ich gnung zu jeder Frist.

3.
Dein Schloß dir so zerbrochen ist/
Zerschlagen deine Niegel/
Durch meinen Heyland Jesum Christ/
Der brach des Grabes Siegel/
Vnd führt dich in Triumph zur Schau/
Daß niemand ferner für dir grau/
Ein Spott aus dir ist worden.

4.
Sieh dich doch vmb in dein Pallast/
Vnd forsch mit ganken Fleisse/
Ob du noch all gefangne hast/
Daß dir keiner entreisse/
Wie ist Moses entkommen dir?
Daß er auff Thabor tritt herfür/
Mit den Mann Gottes Elia.

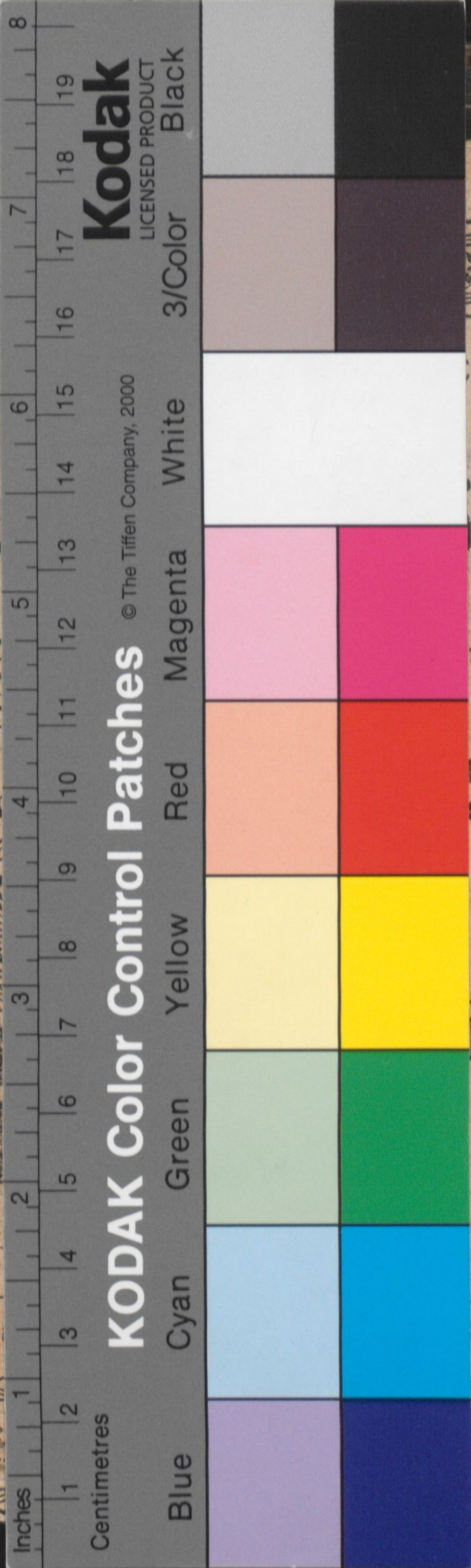
5.
Wo ist der alten Heiligen Schaar/
In Palæstin begraben?
Sie sind kommen aus deiner Gwar/
Ewiges Lebn sie haben/
Jesus der H E R R mit starcker Hand/
Zurissen hat all deine Band/
Da er mit dir thet ringen.

6.
O Jesu/durch die Gnade dein/
Der Tod mich wenig schreckt/
Habn doch Eliszæ Todtenbein/
Vom Todt ein Mann erwecket/
Viel mehr wirstu/des Trosts leb ich/
Zum Leben kräftig ruffen mich/
Drauff schlaff ich ein mit Freuden.

Solches verley vns allen/Gott Vater/Sohn vnd
heiliger Geist/Amen.



Gedruckt
M. PAUL
V.I.
In einer
III.
II.
I.
ARTIS



leben
ieder/
T.
eine
y?
ES

